

Dischen und orientalischen Sprachen kundigen und wohlverfahnen Theologen censiret und für gut befunden, wovon die Acta vorhanden. Frenzel wollte seine Schriften dem russischen Czar Peter dem Großen unterthänigst überreichen; allein da der Kaiser in Eile den Ort bei Senftenberg, wo Frenzel auf ihn wartete, passirte, konnte es da nicht geschehen, geschah aber später in Dresden durch hohe Vermittlung. Er begleitete sie mit einem Zeugniss schreiben in lateinischer und wendischer Sprache, welches mir vorliegt. Ihm folgte im Amte Joh. Böhmer, geboren in Roditz bei Hochkirch den 12. Januar 1671, wo sein Vater, Christoph Böhmer, Lehnbauer war; wurde von seinem Pathe, Christian Küffner, Pastor in Hochkirch, frühzeitig zur Schule angehalten und von ihm selbst in den Fundament. latinit. unterrichtet; 1700 wurde er Michael Frenzel adjungirt und folgte 1706 diesem seinem Schwiegervater als Past. Ordin., starb den 10. Mai 1742, 71 Jahr 16 Wochen alt, im 42. Amtesjahre. Auch er verdient unter denen genannt zu werden, welche durch ihre Schriften viel Segen unter den Wenden gestiftet haben. Er schrieb das erste wendische Gebetbuch unter dem Titel: Der andächtige Peter (1715), Andächtiges Kind Gottes, welches sich zur Buße, Beichte und heil. Abendmahl, frommen Leben und seligem Sterben bereitet (1723), Morgen- und Abendgebete eines wahren Christen, nebst Anweisung, wie man den Sonntag recht heiligt (1732). In Verbindung mit Johann Lange, Pastor in Mittel, Matthäus Tokisch, Pastor in Sebelzig, Johann Wauer, Pastor in Hochkirch, übersezte er das alte Testament in die wendische Sprache. Die ganze wendische Bibel erschien zuerst gedruckt 1728. Die damaligen Landstände reichten den Uebersetzern 100 Thlr. zur Verehrung. Joh Gotttrau Böhmer, geboren allhier den 29. Aug. 1710, wurde den 9. Mai 1740 seinem Vater als Pastor-Substitut adjungirt, succedirte nach dessen Tode im Amte den 21. Juni 1742, starb den 11. Juni 1779, 68 Jahr, 9 Monat, 12 Tage alt, und seines treugeführten Amtes im 40. Jahre. Dieser übersezte in Verbindung mit Joh. Friedr. Lange, Pastor in Hochkirch, Adam Gottlob Schirach, Pastor in Klein-Bauzen, und George Mohn, Diaconus in Neschwitz, Luthers Hauspostille. Michael Klausner, geboren 1740 in der Bergstadt Schemnitz im Nagis-Hotenser Comitat in Ober-Ungarn, ward 1777 Pastor in Klein-Bauzen, 1779 wurde er Joh. Gotttrau Böhmer, seinem Schwiegervater, als Pastor-Substitut adjungirt und succedirte nach dessen Tode im Amte, starb den 17. April 1799 im 59. Lebens- und 22. Amtesjahre. Alte Personen, die mit ihm lebten, rühmen ihn noch heute mit hoher Achtung als ausgezeichneten Seelsorger und Kanzelredner. Von ihm rührt in vielen Stücken unsere Kirchenordnung her. Ernst Benjamin Böhmer, gebor. den 21. Septbr. in Neschwitz, wurde am 1. Advent 1786 zum Pastorat in See, am 3. Advent 1791 zum Subdiaconat in Görlitz und am 1. Advent 1799 zum Pastorat in Groß-Postwitz installirt, starb den 18. Octbr. 1806. Karl Gottlieb Marloth, geboren 1772 den 24. Juli in Budissin, wo sein Vater wendischer Schulhalter war, wurde 1803 Diaconus in Neschwitz und 1807 Dom. XXI. post Trinit. Pastor allhier, feierte 1828 sein 25jähriges Predigerjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm seine ihn liebende Kirchengemeine ein freiwilliges Opfer reichte, starb den 9. Decbr. 1833 plötzlich am Schläge.

Der gegenwärtige Pastor ist Andreas Broske, geboren 1802 den 12. Juni in Radel bei Grödis, war von Dom XVIII. post Trinit. 1826 bis dahin 1834 treuerdienter Seelsorger in Malschitz; 1834 Dom. XIX. post Trin. wurde er auf einstimmiges Verlangen der ganzen Kirchfahrt als Pastor an hiesiger Kirche von der Collatur erwählt und als solcher installirt. Sein Einzug allhier geschah den 2. Octbr. 1834 sehr feierlich und großartig. Die Schulkinder mit ihrem Lehrer, die Kirchväter und Gemeindevorsteher waren ihm mit einem Musikkor bis Ebendorfel entgegen gegangen und 36 Wagen, von den Gemeinden gesandt, brachten ihn, seine Familie, seine Mobilien etc. Möge sein Wirken ein gesegnetes sein.

Die Parochie Groß-Postwitz zählte

	Gebur-	Begräb-	Traun-	Communi-
im Jahre	ten.	nisse.	gen.	canten.
1664	60	38	10	3209
" "	1684	64	14	3522
" "	1800	86	16	5012
" "	1837	78	24	4910

Das hiesige Schulhaus wurde erbaut 1802, doch steht ihm eine bedeutende Veränderung bevor, indem durch Umbau Gelass für 3 Lehrzimmer und 3 Lehrer gewonnen werden soll. Bereits sind die Abgrabungen des Mitternachts-Berges, wohin es erweitert werden soll, vollendet.

Im Jahre 1682 war Schullehrer, Cantor und Küster allhier Abraham Kostock; ihm folgte 1696 sein Sohn, Andreas Kostock. Vor Abraham Kostock waren allhier Schullehrer gewesen sein Vater und Großvater, beide zusammen, nach Pastor Frenzels Zeugniß, über 80 Jahre. Andreas Kostock † 1729. Ihm folgte Peter Pessche, geboren in Koblwesa bei Hochkirch 1678, viele Jahre Schulhalter in Budissin und seit 1730 allhier, † den 24. Januar 1750. Sein Nachfolger war George Kretschmer, gebor. den 2. Juli 1714 in Litten bei Purschwitz, ward 1738 Schullehrer in Reichwalde und 1750 allhier, † den 7. Septbr. 1774. Diesem folgte von Walpurgis 1775 Ernst Immanuel Schmidt, vorher Schullehrer in Sebelzig, welcher aber schon Michaelis desselben Jahres nach Hochkirch zog. Sein Amt übernahm Johann Kölke, gebor. den 5. Mai 1751 in Neschwitz, † den 9. Mai 1820 plötzlich am Schläge. Im Amte folgte sein einziger Sohn Christian Gottlieb Kölke, gebor. allhier den 5. Juni 1777, † den 6. Octbr. 1836.

Die Schule wird gegenwärtig von 295 Kindern besucht, die von 2 ständigen Lehrern in 4 Klassen unterrichtet werden. Fixirt sind beide mit 355 Thlrn., nämlich der Oberlehrer erhält 180 Thlr. Schulgeldfixum und der Unterlehrer 175 Thlr., außerdem bekommt noch jeder 12 Thlr. Holzgeld jährlich zur Beheizung seiner Schulstube. Der Oberlehrer Jakob Ritscher, geboren in Göda den 29. März 1807, war seit Johannis 1827 Schullehrer in Großdebsa, seit Ostern 1836 in Pöbla, ist zugleich alleiniger Kirchendiener. Beide wurden den 5. Novbr. 1837 durch den Stadtrath D. Klien und Pastor Broske installirt. Schon den 16. Octbr. 1835 war der Unterlehrer Andreas Wujanz, geboren 1814 den 29. April in Kittlitz, dem verstorbenen Christian Gottlieb Kölke als interimistischer Hilfslehrer beigelegt worden, war während der Vacanz Vicarius des ganzen Amtes, und erhielt den 5. Novbr. 1837 durch gültiges Wohlwollen des Stadtraths die neuerrichtete ständige 2te Lehrerstelle.

Eingepfarrt nach Groß-Postwitz sind:

- 1.) 15 Baustellen aus Halbendorf, wendisch Boshow, d. h. Gottesdorf, genannt. Wahrscheinlich ist hier ein heidnischer Abgott verehrt worden. In ältern Zeiten hielt sich auch das Rittergut hierher.
- 2.) Suppow, mit 5 Nummern, gehört unter das Domstift zu Budissin, wird mit Ebendorfel, das 1 St. nördlicher liegt, als eine Gemeinde betrachtet.
- 3.) Rodewitz, wendisch Roswodezy, hat 54 Nummern. Sein wendischer Name scheint an die slavische Göttin Roswodzi zu erinnern. Zu Rodewitz gehören noch die Häuser, die den Namen Sonnenberg führen. Ihren Namen erhielten sie von dem sogenannten Sonnenberge, an welchem sie liegen.
- 4.) Bederwitz, wendisch Bedrusk, mit 17 Nummern. Die Mühle, weil sie früher herrschaftlich war und noch einige Häuser, sind nach Crosta gepfarrt.
- 5.) Nieder-Eulowitz, wendisch stare Jitozy, Ober-Eulowitz, wendisch horne Jitozy, und Neu-Eulowitz, wendisch nowe Jitozy, zusammen 36 Baustellen. Nieder-Eulowitz, im Thale an der Chaussee gelegen, ist der älteste Theil des Ortes, später wurde erbaut Ober-Eulowitz, früher im Wendischen Pakosniza genannt, auf eine Anhöhe an einen Bergwald, und in ganz neuerer Zeit entstand Neu-Eulowitz.

Rodewitz, Bederwitz und Eulowitz wollte zu Ende des 17. Jahrhunderts ihr damaliger Grundherr Christian Wilhelm v. Wagsdorf nach Crosta einpfarren, weshalb der hiesige Pastor Frenzel Klage führen mußte. Es erschien daher die Verordnung des Oberamtes dad. 7. April 1682: Da gedachte Dörfer immer nach Groß-Postwitz eingepfarrt gewesen, sollen sie es auch bleiben.

Jetzt ist Besitzer dieser 3 Dörfer Graf Karl v. Schall-Kiaucour. Von 1617—1630 besaß sie der Landesälteste Rudolph v. Rechenberg, dann Hans Ernst v. Rechenberg. 1651 den 9. Juni kaufte gedachte Güter von den Rechenbergschen Creditoren der königl. Schwedische Oberstlieutenant Heinrich v. Seydlitz, starb den 14. Juli 1670 in Rodewitz und wurde nach Crosta begraben. Im Besitz folgte sein Schwiegersohn Christ. Wilh. v. Wagsdorf,